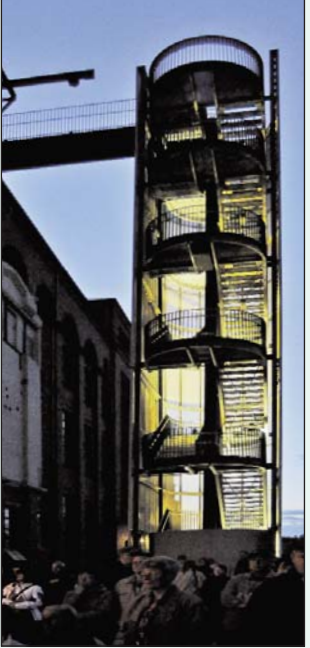


kurz notiert

Sommer-Jazz im Fabrikhof

Knappenrode (MB). Heute Abend ab 18 Uhr heißt es zum fünften Mal „Nachts im Museum“. Gelegenheit, ent-



Der neue Treppenturm hüllt den abendlichen Hof der Brikettfabrik in besonderes Licht Foto: Peter Radke

spannt durch die Museumsfabrik zu schlendern, das Labyrinth der Maschinensäle zu erkunden oder mit der Handhebeldraisine zum Graureihersee zu kutschieren. Bis 23 Uhr sind der neue Fabrik-Erlebnis-Rundgang, Europas größte Ofen- und Feuerstättenausstellung sowie zehn weitere Ausstellungsbereiche geöffnet.

Ab 20 Uhr spielt „Triozean“ auf dem Fabrikhof. Das Jazz-Trio um die russische Pianistin Olga Nowikow bietet Popjazz, gewürzt mit einer Prise Klassik.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser Der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Wechsel an der Spitze

Dr. Hermann Borghorst übergibt Staffelstab an Michael von Bronk



Cottbus (ha). In wenigen Tagen zieht sich Arbeitsdirektor Dr. Hermann Borghorst aus der verantwortungsvollen Arbeit im

Dr. Hermann Borghorst scheidet aus dem Vorstand von Vattenfall aus, bleibt der Region aber erhalten Foto: Hnr.

Vorstand des Energiekonzerns in seinen verdienten Ruhestand zurück. Der wird alles andere als ruhig. Als Vorstandsvorsitzender des Fördervereins der BTU und in gleicher Funktion der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. wird er sich in die weitere Entwicklung von Wissenschaft und Wirtschaft einbringen. Michael von Bronk leitet be-

reits seit Jahren den Bereich Personalmanagement in verschiedenen Geschäftsbereichen des Vattenfall-Konzerns.

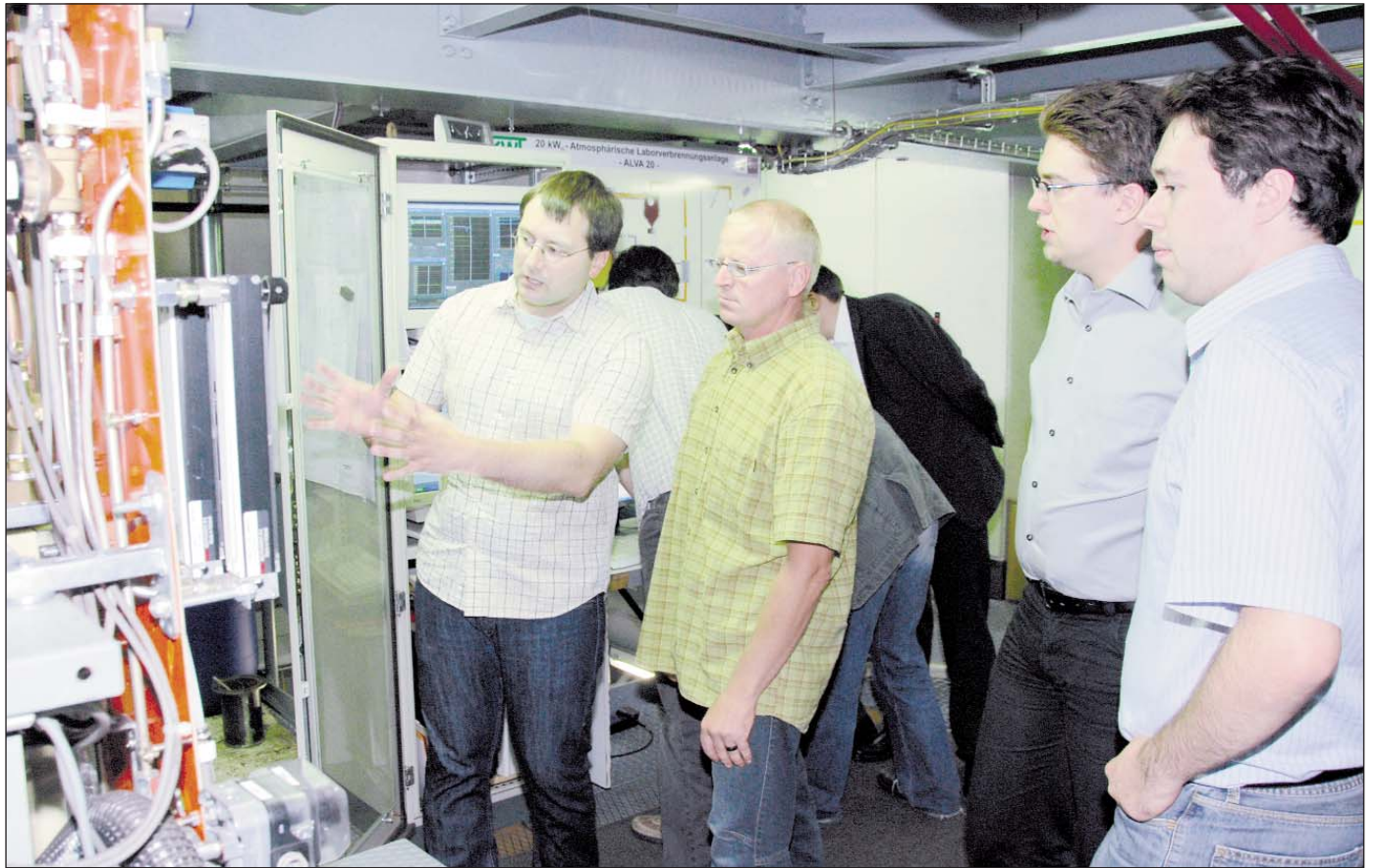
Michael von Bronk übernimmt die Aufgaben des Personalvorstandes bei Vattenfall Mining & Generation Foto: Uwe Dobrig



Ein Kohle-Kessel für die BTU

Parallele Forschung an der CCS-Technologie

Cottbus. Sieben junge Ingenieure haben sich an der BTU Cottbus zu einem Team gefunden, um parallel zu den Forschungen an der Pilotanlage in Schwarze Pumpe die Brenner-Technologie für eine „saubere“ Verbrennung von Braunkohle zu verbessern. Im April letzten Jahres hat das Forschungsprojekt begonnen und muss im März 2013 beendet sein. Eine kurze Zeit für Forscher auf einem so speziellen Gebiet. „Natürlich fangen wir nicht bei Null an“, erklärt Alexander Findeisen, Leiter der Forschungsgruppe, die vom Lehrstuhlleiter Kraftwerkstechnik, Prof. Dr. Hans-Joachim Krautz, beglei-



Unter Leitung von Alexander Findeisen, Nachwuchsforschungsgruppenleiter am Lehrstuhl Kraftwerkstechnik der BTU Cottbus, arbeiten und forschen mit ihm sechs Diplomingenieure an der CCS-Technologie, zu der auch die CO₂-Abspaltung gehört. Hier diskutiert er mit Raimo Kaufmann, Verantwortlicher für die technischen Anlagen, Matthias Schreiber, Spezialist für Braunkohle-Trocknung, und Rodrigo Correa da Silva (v.l.n.r.), der am Rechner Verbrennungsprozesse modelliert. Es ist eine parallele Forschungsaufgabe zur Vattenfall-Pilotanlage in Schwarze Pumpe. Finanziert werden die Forschungen vom Bundesbildungsministerium im Rahmen der InnoProfile-Initiative „Innovative Kraftwerkstechnologien“

tet wird. Das Forschungsprojekt partizipiert von anderen, vorherigen und parallel laufenden Forschungen an der TU Dresden und natürlich an der BTU, z.B. vom Projekt „Geo-Energie“, das abgespaltenes CO₂ erforscht. „Wir haben engen und ständigen Kontakt zu Kraftwerksexperten und Spezialisten, die solche Anlagen bauen.“ Dabei können die Forscher auf Firmen in der Region zurück greifen, hier ist das Kraftwerks-Know-How zuhause!

Diese Experten sind jetzt besonders gefragt, denn aufgrund einer nachträglichen Aufstockung des Forschungssetzels für dieses Projekt, für das ursprünglich 3,24 Mio. Euro zur Verfügung standen, kann sich

das Forscherteam für knapp 1,5 Mio. Euro einen speziellen Kessel anschaffen. „Mit diesem Kessel, der voraussichtlich im Oktober aufgebaut wird, können wir realistischere Daten erhalten und in unsere Forschungen einfließen lassen.“ Der Kessel wird aus Erkenntnissen der Kraftwerksbauer und bisherigen Forschungen konstruiert, erhält aber so viele Sensoren und „Einflusshebel“, um ihn auch nach diesem Forschungsprojekt für unzählige weitere Forschungsaufgaben nutzen zu können. „Der realitätsnahe Bau des Kessels ist auch der entscheidende Unterschied und Vorteil gegenüber ähnlichen Forschungen an anderen Universitäten“, ist sich

Alexander Findeisen sicher. Er selbst profitiert vom neuen Kessel: Seine Forschungen richten sich auf die Materialverträglichkeit. „Derzeit bin ich dabei, ein Untersuchungslabor direkt neben dem Kessel aufzubauen“, das ist in der Laborhalle 3C, dem Technikum des Lehrstuhls Kraftwerkstechnik. Hier wurde mit der Demontage einer „ausgeforschten“ Anlage Platz geschaffen. Das Ergebnis in 2013, ein umfangreiches und ausgereiftes Konzept zur Kohletrocknung, der Verbrennung, zu bestmöglichen Materialien bis hin zur wirtschaftlichen Betrachtung, wird anschließend international veröffentlicht. „Das ist wirklich praxisnahe Grundlagenfor-

schung für die Oxyfuel-Technologie, wie sie nicht nur hier in unserer Region angewendet werden soll“, so Findeisen.

unterwegs



...war mit Stift und Kamera Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND



Auf die Kosten, vor allem die Folgekosten, schaut genau Ulrich Aha. Der Mathematiker optimiert die Instandhaltung und Verfügbarkeit, die Betriebskosten, Lebenserwartung und notwendigen Investitionen. André Manig ist der jüngste im Team, er erstellt das Konzept aus den Zuarbeiten seiner Mitstreiter. Martin Bodo Ruge (v.l.n.r.) senkt den Eigenbedarf der Anlage an Energie auf ein Minimum

Welzow entwickelt sich zum Tourismusmagnet

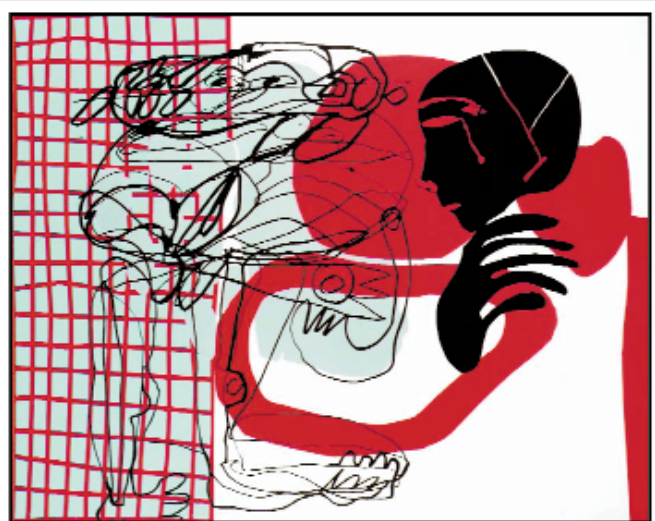
Erste Jahreshälfte 2009 so viele Gäste wie 2008

Welzow (MB). Die Erkundungen rund um den Wandel der Energieregion Lausitz locken immer mehr Besucher in die „Stadt am Tagebau“. Sie erleben hier hautnah die gigantische Technik des Vattenfall-Tagebaus Welzow-Süd und lernen eine bizarre Landschaft kennen, die wie keine andere von einem beeindruckenden Landschaftswandel erzählt. Bis Ende Juni konnten über 2 000 Gäste begrüßt werden, damit liegen die Zahlen im erwarteten Bereich von 5 000 Neugierigen für das gesamte Jahr. „Wir haben bereits nach sechs Monaten die 2000er-Marke überschritten. 2008 war das erst zu Saisonende der Fall“, so Projektmana-

ger Karsten Feucht. Hoch im Kurs stehen insbesondere die Angebote mit dem vom Verein ausschließlich für touristische Fahrten genutzten MTW, der Mannschafts-Transportwagen der Bergleute, sowie die erstmals angebotenen Sonnenuntergangs-Touren. Mehr Gäste erfordern logischerweise auch den Ausbau der Serviceangebote. Die im Januar präsentierte neue Internetseite www.bergbautourismus.de hat im ersten Halbjahr über 60 000 Seitenaufrufe aus aller Welt erlebt. Gut bewährt in der Praxis hat sich das erstmalig eingeführte Buchungssystem, mit dem jeder Gast von zu Hause aus seine Touren buchen kann.



Ob mit diesen Jeeps oder dem Transportwagen der Bergleute (MTW) - der Tagebau Welzow lädt mit seinem „alten“ und aktiven Tagebauabschnitt zu einer Reise in Unerwartetes. Gegenseitige Hilfe ist hier selbstverständlich Foto: J.Ha.



Ins Traumland nimmt die Ausstellung des Cottbuser Künstlers Hans Scheuerecker die Besucher mit, die vom 29. Juli bis 11. November in der Vattenfall-Hauptverwaltung zu sehen ist. Unter den zahlreichen großformatigen Gouachen und kleinformatigen Zeichnungen ist auch diese Acrylarbeit „Eifersucht“ zu sehen, die erst in diesem Jahr entstanden ist Repr: Thomas Goethe